

ORTHODOXE THEOLOGIE

Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos: Sprechstunde: Mo. 12.00-13.00 Uhr u.n. Vereinbarung, R. 004

Vorlesung: Umfeld und Entstehung des Neuen Testaments: Das Evangelium nach Johannes (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

2-stündig

Beginn: 15.04.2024 (aufgrund des orthodoxen Osterfestes entfällt die Vorlesung am 06.05.2024)

P 3.1

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

Inhalt: Das in der altkirchlichen Überlieferung als „geistig“ bezeichnete Johannesevangelium steht im Mittelpunkt dieser neutestamentlichen Vorlesung, die sowohl für den Diplomstudiengang als auch für das Bachelornebenfach geeignet ist. Somit wird das außerhalb der synoptischen Tradition stehende vierte Evangelium behandelt, das uns eine im Vergleich zu den drei ersten – laut der Alten Kirche „leiblichen“ – kanonischen Evangelien geistig höhere theologische „Atmosphäre“ vermittelt. Neben der inhaltlichen Struktur werden auch weitere gewichtige Einführungsfragen des Johannesevangeliums (altkirchliche Bezeugung, Verfasser, Leserkreis, textkritische Fragen u. a.) angesprochen, wobei auch das Bild dieses alten christlichen Dokuments in der modernen Literatur anhand neuerer Erkenntnisse eine zentrale Rolle spielen wird. Bei dieser Behandlung werden zudem seine besondere Stellung in der Alten Kirche sowie spezifische orthodoxe Anhaltspunkte untersucht.

Literatur: S. Agouridis, Auslegung des Johannesevangeliums, Thessaloniki 1985 (griech.). Ch. Atmatzidis, Theologie des Neuen Testaments: Einleitung, Theologie der paulinischen Briefe und Theologie der johanneischen Literatur, Thessaloniki 2014 (griech.). N. Damalas, Auslegung des Neuen Testaments, Bd. 4, Athen 1940 (griech.). S. Despotis, Essays zum Johannesevangelium: Dichtung und Theologie, Athen 2014 (griech.). Chr. Dietzfelbinger, Das Evangelium nach Johannes, (Zürcher Bibelkommentare: NT, Bd. 4), Zürich 2001. Chr. Karakolis, Die theologische Bedeutung der Wunder im Johannesevangelium, Thessaloniki 1997 (griech.). K. Nikolakopoulos, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. K. Papapetrou, Die Offenbarung Gottes und seine Erkenntnis nach dem Kommentar des Kyrill von Alexandrien zum Johannesevangelium, Athen 1969 (griech.). R. Schnackenburg, Das Johannesevangelium (HThK 4), Bde. 1-3, Freiburg 1965-1975. S. Schulz, Das Evangelium nach Johannes (NTD 4), 16. Aufl., Göttingen 1987. I. Skiadaresis, Johanneische Literatur, Teil 1: Das Evangelium nach Johannes, Thessaloniki 2013 (griech.). P. Trempelas, Kommentar zum Johannesevangelium, 3. Aufl., Athen 1979 (griech.). V. Tsakonas, Die Christologie des Johannesevangeliums, Athen 1969 (griech.). R. Zimmermann, Christologie der Bilder im Johannesevangelium, Tübingen 2004.

Vorlesung: Die Exegese in der Orthodoxen Kirche: Rhetorisch-exegetische Aspekte des Neuen Testaments (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

2-stündig

Beginn: 18.04.2024

Zeit/Ort: Do. 12.00-14.00 Uhr c.t., HGB-M 101

WP 8.1

Inhalt: Die Rhetorik, die eine hervorragende Stellung im erzieherischen Denkgeist der Antike besaß, verdient auch im Rahmen des Neuen Testaments eine respektvolle Bewertung und entsprechende Anwendung. Außerdem hat sich die rhetorische Methode seit dem 20. Jahrhundert als eine der viel beachteten exegetischen Methoden der historisch-kritischen Behandlung der Bibel erwiesen. Diese Vorlesung will den Studierenden einige Einblicke in die vorhandene rhetorische Struktur der neutestamentlichen Schriften – insbesondere jener historischen Charakters – ermöglichen und darüber hinaus die inhaltlich-pädagogische Funktion ihrer sprachlichen Gestaltung beleuchten. Anhand konkreter rhetorischer Figuren der biblischen Koine-Sprache und ausgewählter neutestamentlicher Stellen wird der didaktisch-erzieherische Charakter dieser Texte verdeutlicht.

Literatur: W. Bühlmann – K. Scherer, Stilfiguren der Bibel. Ein kleines Nachschlagwerk, Freiburg 1973. E. W. Bullinger, Figures of Speech used in the Bible, 4. Aufl., Michigan 1979. H.-G. Gadamer, Rhetorik und Hermeneutik, Göttingen 1976. J. Jónsson, Humour and Irony in the New Testament, Leiden 1985. L. Kretz, Der Reiz des Paradoxen bei Jesus, Olten 1983. K. Nikolakopoulos, Neues Testament und Rhetorik. Die rhetorischen Gedankenfiguren in den historischen Büchern des Neuen Testaments, Katerini 1993 (griech.). Ders., Aspekte der „paulinischen Ironie“ am Beispiel des Galaterbriefes, *Biblische Zeitschrift*, Neue Folge 45 (Paderborn 2001) 193-208. Ders., Exegetische Studien aus rhetorischer und hymnologischer Sicht, (BB 34), Thessaloniki 2005 (griech.). K. Papadimitriou, Sprache und Exegese des neuen Testaments – Sprachliche und theologische exegetische Probestellungen, Thessaloniki 2004 (griech.). N. Schneider, Die rhetorische Eigenart der paulinischen Antithese, Tübingen 1970. Joh. Weiss, Beiträge zur Paulinischen Rhetorik, Göttingen 1997.

Hauptseminar: Ausgewählte Texte biblisch-patristischer Exegese: Auslegung des Zweiten Thessalonicherbriefes (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

2stündig

WP 8.2

Beginn: 17.04.2024

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Dieses Hauptseminar über den 2. Thessalonicherbrief lässt sich in die Reihe der orthodoxen exegetischen Lehrveranstaltungen einreihen. In der orthodoxen biblischen Tradition zählt der 2. Thessalonicherbrief, der zusammen mit dem Ersten eine Einheit bildet, zu den kanonisch anerkannten paulinischen Schriften und zudem zu den ältesten literarischen Denkmälern des Christentums schlechthin. Außer der wichtigsten einführenden Aspekte werden im Rahmen der literarisch-theologischen Behandlung des Textes seine herausragenden theologischen Gedanken, welche den 1. Thessalonicherbrief theologisch fortzusetzen und zu ergänzen scheinen, sprachlich analysiert und inhaltlich vertieft behandelt, wobei seine ihn auszeichnenden orthodoxen Spezifika bezüglich seines Wertes und seiner Anerkennung intensiv zur Diskussion kommen werden.

Literatur: Ch. Atmatzidis, Theologie des Neuen Testaments: Einleitung, Theologie der paulinischen Briefe und Theologie der johanneischen Literatur, Thessaloniki 2014 (griech.). G. Friedrich, Der zweite Brief an die Thessalonicher, 17. Aufl., Göttingen-Zürich 1990. I. L. Galanis, Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher, (EKD 11 b), Thessaloniki 1989 (griech.). Joh. Karavidopoulos, Einführung in das Neue Testament, 4. Aufl., Thessaloniki 2016 (griech.). Ders., Der soziale Hintergrund der Ermahnung des Apostels Paulus „Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen“ (2 Thess 3,10), in: Ders., Biblical Studies, Bd. III., (BB 28), Thessaloniki 2004 (griech.). O. Knoch, Erster und zweiter Thessalonicherbrief, (SKK, NT 12), Stuttgart 1987. F. Laub, Erster und zweiter Thessalonicherbrief, (KNT), Würzburg 1985. K. Nikolakopoulos, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. I. Panagopoulos, Einführung in das Neue Testament, Athen 1995 (griech.). W. Trilling, Der zweite Brief an die Thessalonicher, (EKK 14), Zürich/Köln/Neukirchen-Vluyn 1980.

Seminar: Lektüre aus den neutestamentlichen Schriften: Das Johannes-Evangelium (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

P 3.2

2-stündig

Beginn: 15.04.2024 (aufgrund des orthodoxen Osterfestes entfällt das Seminar am 06.05.2024)

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Das Johannesevangelium, das in chronologischer Reihenfolge letzte Evangelium des neutestamentlichen Kanons, ist gleichzeitig ein Werk mit einem starken theologischen Charakter und einer symbolreichen Sprache. Die Lehrveranstaltung bietet die Möglichkeit, den Text des Johannesevangeliums grammatikalisch und syntaktisch näher zu betrachten und sich mit verschiedenen Aspekten der johanneischen Sprechweise und Ausdrucksformen vertraut zu machen. Darüber hinaus werden durch die sprachliche Analyse entsprechende theologische Konzepte des Johannesevangeliums beleuchtet. Diese Lektüre/Übung bildet eine Fortsetzung der sprachlichen Koine-Seminare und ist eine sinnvolle Ergänzung zu der Vorlesungsreihe über das Johannes-evangelium.

Literatur: F. Blass – A. Debrunner – F. Rehkopf, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, 17. Aufl., Göttingen 1990. J. H. Moulton, Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments, Heidelberg 1911. K. Nikolakopoulos, Die Originalsprache des Neuen Testaments und ihre Rezeption durch das moderne Griechentum, *Orthodoxes Forum* 14 (2000) 159-170. Ders., Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. K. Papadimitriou, Sprache und Exegese des neuen Testaments – Sprachliche und theologische exegetische Probestellungen, Thessaloniki 2004

(griech.). *G. Röttger*, Koiné – Einführung in die griechische Sprache, Bamberg 1986. *I. Skiadaresis*, Johanneische Literatur, Teil 1: Das Evangelium nach Johannes, Thessaloniki 2013 (griech.). *P. Trempeles*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. 3, 3. Aufl., Athen 1982, S. 7-213 (griech.).

Blockhauptseminar: Gregor von Nyssa – Leben, Werk und Theologie (zusammen mit Prof. Dr. Stefanos Athanasiou und Prof. Dr. Daniel Benga)

Beginn: 24.04.2024

Zeit/Ort: 24./25.05.2024 (Fr./Sa. jeweils 9.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

(Vorbesprechung: Mi. 24.04.2024, 18.00-20.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Gregor von Nyssa (um 335/340-394) war der jüngere Bruder von Basileios dem Großen und wird heute der Gruppe der Kappadokischen Vätern neben seinem Bruder Basileios und seinem Freund Gregor dem Theologen zugezählt. Das Hauptseminar beschäftigt sich mit seinem Leben, seinem Werk und seiner Theologie. Er galt in den letzten Jahrzehnten des 4. Jahrhunderts als sehr wichtiger Theologe und Verteidiger der Orthodoxie, kennzeichnete sich durch einen spekulativen Geist und leistete einen bedeutsamen Beitrag zur theologisch-philosophischen Formulierung des Glaubens. Das Hauptseminar beabsichtigt eine Analyse seiner exegetischen, dogmatischen und asketischen Werke, in denen er den orthodoxen Glauben gegen Ketzler verteidigt, die christliche Mystik entfaltet und die christliche Anthropologie in einer systematischen Darstellung begründet. Bei der Vorbesprechung werden Referate verteilt, die zum Erwerb eines Hauptseminarscheins berechtigen, und Einzelheiten über den Inhalt, die Literatur und den Ablauf besprochen.

Literatur: *B. Altaner* – *A. Stuiber*, Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 1978, 303-308. *H.-G. Beck*, Kirche und theologische Literatur im Byzantinischen Reich, München 1959. *A. Bedke*, Anthropologie als Mosaik: die Aufnahme antiker Philosophie durch Gregor von Nyssa in seine Schrift „De hominis opificio“, Münster 2012. *J. Behr*, Gregory of Nyssa: On the Human Image of God, Oxford 2023. *H. v. Campenhausen*, Griechische Kirchenväter, Stuttgart 1955. *I.G. Coman*, Patrologie, Dervent 1999, S. 114-120. Benedikt XVI., Generalaudienz vom 5. September 2007 über Gregor von Nyssa, https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/audiences/2007/documents/hf_ben-xvi_aud_20070905.html (zuletzt abgerufen 20.11.2023). *J. Daniélou* – *H. Musurillo* (Hgg.), From Glory to Glory. Texts from Gregory of Nyssa's Mystical Writings, Crestwood 1997. *S. Döpp* – *W. Geerlings* (Hgg.), Lexikon der antiken christlichen Literatur, 3. Aufl., Freiburg u.a. 2002. *H. Drobner*, Lehrbuch der Patrologie, Freiburg 1994, S. 231-236. *K. Ch. Felmy*, Einführung in die orthodoxe Theologie der Gegenwart, Münster 2011. *M. Fiedrowicz*, Handbuch der Patristik. Quellentexte zur Theologie der Kirchenväter, Freiburg – Basel – Wien 2010. *Ders.*, Theologie der Kirchenväter. Grundlagen frühchristlicher Glaubensreflexion, Freiburg – Basel – Wien 2007. *M. Greschat* (Hg.), Gestalten der Kirchengeschichte. Alte Kirche Bde. 1-2, Stuttgart 1984. *A. Hamman* – *A. Fürst*, Kleine Geschichte der Kirchenväter: Einführung in Leben und Werk, Freiburg 2004, S. 132-139. *N. Kiel*, Das Erbe des Origenes bei Gregor von Nyssa: Protologie und Eschatologie im Kontext des Origenismus, Münster 2022. *C. McCambley* – *Archbishop Iakovos* (Hgg.), Saint Gregory of Nyssa. Commentary on the Song of Songs, in: *Library of Ecclesiastical and Historical Sources*, Bd. 12, Brookline 1987. *Il. Moutsoulas*, Gregor von Nyssa: Leben, Schriften, Lehre, Athen 1997 (griech.). *K. Nikolakopoulos*, Psalm – Hymnus – Ode: Exegetischer Beitrag Gregors von Nyssa zur biblischen hymnologischen Terminologie, *Deltio Biblikon Meleton*, Bd. 19 (Juli-Dezember 2000), Jahrg. 29, S. 43-57 (griech.). *Ders.*, Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. *H. Oesterle*, Probleme der Anthropologie bei Gregor von Nyssa. Zur Interpretation seiner Schrift De hominis opificio, in: *Hermes* 113 Bd, Heft 1 (1985), 101-114. *Th. Nikolaou*, Die Bedeutung der patristischen Tradition für die Theologie heute, *Ofo* 1 (1987) 6-18. *St. Papadopoulos*, Gregor von Nyssa: seine Theologie, sein Leben, seine Werke, Literatur, Katerini 1987 (griech.) (Verschiedene Lexika: TRE, RAC, RGG, LThK).

Vorlesung: Einleitung in das Alte Testament – Vertiefung (Prof. Dr. Gerd Häfner)

2-stündig

Beginn: 19.04.2024

Zeit/Ort: Fr. 10.00-12.00 Uhr c.t., (14-tägl.), HGB-M 101

Inhalt: In dieser Lehrveranstaltung werden Themen aus der Grundlegungsvorlesung im vergangenen Wintersemester aufgegriffen und detaillierter und umfassender behandelt, vor allem zur prophetischen und weisheitlichen Literatur.

Literatur: *D.M. Carr*, Einführung in das Alte Testament, Stuttgart 2012. *W. Dietrich* – *H.-P. Mathys* – *Th. Römer* – *R. Smend*, Die Entstehung des Alten Testaments (ThW 1), Stuttgart 2014. *J. C. Gertz* (Hg.), Grundinformation Altes Testament, 6. Aufl., Göttingen 2019. *M. Köhlmoos*, Altes Testament, Tübingen 2011. *Th. Römer u.a.* (Hgg.), Einleitung in das Alte Testament, Zürich 2013. *K. Schmid*, Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, 3 Aufl., Darmstadt 2021. *E. Zenger* – *C. Frevel* u.a., Einleitung in das Alte Testament (KStTh 1,1), 9. Aufl., Stuttgart 2015.

Vorlesung: Israel und Palästina in Vergangenheit und Gegenwart. Probleme Politischer Theologie vom biblischen bis zum heutigen Israel (Prof. em. Dr. Dr. h.c. Eckart Otto)

2-stündig

Beginn: 19.04.2024

Zeit/Ort: Fr. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-A 014

Inhalt: Die Vorlesung arbeitet die Wirkungsgeschichte biblischer Motive des Landes Israel als Teil einer Politischen Theologie der biblischen Zeit auf und fragt nach ihrem Einfluss auf die politische Situation im gegenwärtigen Nahostkonflikt in einer Perspektive des Völkerrechts.

Literatur: *M. Brenner – D. N. Myers*, Jüdische Geschichtsschreibung heute. Themen – Positionen – Kontroversen, München 2002. *Chr. Frevel*, Geschichte Israels, 2. Aufl., Stuttgart 2018. *E. Otto*, Das antike Jerusalem. Archäologie und Geschichte, München 2008. *M. Vatter*, Living Law. Jewish Political Theology from Hermann Cohen to Hannah Arendt, Oxford 2021.

Sommersemester 2024

ORTHODOXE THEOLOGIE

Lehrstuhl für Geschichtliche Theologie

Prof. Dr. Mihail Săsăujan (Lehrbeauftragter)

Dr. Dr. Anargyros Anapliotis: Sprechstunde: Mo. 10.00-12.00 Uhr (**in Präsenz** in Raum 005), Fr. 10.00-13.00 Uhr (**telefonisch**). Im Juni 2024 hat Herr Dr. Dr. Anargyros Anapliotis ein Forschungsmonat, die Sprechstunde findet nur telefonisch am Freitag statt.

Block-Hauptseminar: Staat und Kirche während des Kommunismus in Osteuropa im 20. Jahrhundert (Prof. Dr. Mihail Săsăujan)

2-stündig

Beginn: 25.04.2024

Zeit/Ort: 14./15.06.2024 (Fr./Sa. 09.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

(Vorbesprechung: Do. 25.04.2024, 18.00-20.00 Uhr, online:

<https://us02web.zoom.us/j/6582857894>

Meeting-ID: 658 285 7894 | Kenncode: 4608968)

Inhalt: Im 20. Jahrhundert hat der Kommunismus zu schwierigen historischen Experimenten auf staatlicher Ebene geführt, unter denen die orthodoxen Kirchen in den einst vom Kommunismus beherrschten Ländern furchtbar zu leiden hatten. Die antireligiöse Propaganda wurde überaus aggressiv, Kirchen und Klöster wurden geschlossen, das innere Leben der Kirche und der Christen wurde einer strikten Kontrolle unterzogen. Die Kirchen mussten in ihrer ganz eigenen Art dem Druck des Staats-Atheismus Widerstand leisten und für die Bewahrung der Orthodoxie, der nationalen Identitäten sowie der kulturellen Traditionen kämpfen. Anhand wissenschaftlicher Literatur und gestützt auf die Quellen werden wir versuchen, die konkrete staatliche und kirchliche Lage in diesem Zeitraum aufzuarbeiten, gleichzeitig aber auch die Haltung der christlichen Bekenner und Neumärtyrer dieser Zeit kennenzulernen.

Literatur: N. Beljakova – Th. Bremer – K. Kunter: »Es gibt keinen Gott!« Kirchen und Kommunismus. Eine Konfliktgeschichte, Freiburg i.Br. 2016. Th. Bremer – B. Haneke (Hgg.), Zeugen für Gott. Glauben in kommunistischer Zeit. Band I, Münster 2014, Band II, 2015. Ders., Kreuz und Kreml. Geschichte der Orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007. P. Caravia (Hg.), Biserica întemnițată. România 1944-1989, București 1998 (rumänisch). H.-D. Döpmann, Die Orthodoxe Kirche in Rußland. Dokumente ihrer Geschichte (1860–1980), hg. v. P. Hauptmann – G. Stricker, Göttingen 1988. Ders., Der Atheismus in der Sowjetunion und seine Auswirkungen auf das heutige Rußland, (Schriftenreihe des Instituts für vergleichende Staat-Kirche-Forschung, Heft 12), Berlin 2002. Ders., Stalin und die Russische Orthodoxe Kirche, JHK (Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung) (2003) S. 113-130. I.-V. Leab – K. Nikolakopoulos – I. Ursa (Hgg.), Die Orthodoxe Kirche in der Selbstdarstellung. Ein Kompendium, Berlin 2016. P. Lendvai, Der Rote Balkan: zwischen Nationalismus und Kommunismus; aus dem Englischen übersetzt von H. Sprenger (1969). A. Petcu (Hg.), Martiri pentru Hristos din România în perioada regimului comunist, București, 2007 (rumänisch). Ders., (Hg.), Dicționarul clericilor și mirenilor ortodocși români mărturisitori în detenția comunistă (1945-1964), București 2018 (rumänisch). D. Pospislovsky, The History Russian Church under the Soviet Regime, 1917-1982, 2 Bde., St. Vladimir 1984. Sankt-Petersburgskij martirolog, hg. v. Vladimir Sorokin, zusammengestellt von V. M. Škarovskij u.a., St.Petersburg 2002. M. Săsăujan (Hg.), Mărturisitori ai Ortodoxiei în timpul regimului comunist. Studii și evocări, București 2018 (rumänisch). E. Chr. Suttner, Sowjetische Religionspolitik von 1917 bis 1989, in: Kirche und Nationen. Beiträge zur Frage nach dem Verhältnis der Kirche zu den Völkern und der Völker zur Religion, in: ThLZ 5 (1999) S. 347-365. Ders., Kirchen und Staat im sozialistischen Rumänien, in: Beiträge zur Kirchengeschichte der Rumänen, Wien – München 1978, S. 179 - 206. Archpriest V. Tsy-pin, The history of the Russian Orthodox Church 1917-1990 (Istoriia Russkoj Pravoslavnoj

cerkvi 1917-1990), Moskau 1994 (russisch). A. Vasilache, Die Rumänisch-Orthodoxe Kirche und das kommunistische Regime (1945–1989), Hamburg 2020. I. Vicovan, Die Rumänisch-Orthodoxe Kirche während des Kommunismus (1945-1989), in: *International Journal of Orthodox Theology* 4:1 (2013) 167 – 188.

Vorlesung: Die Verwaltungskanones der ökumenischen Konzilien, ihre geschichtliche Bedeutung und ihre heutige Interpretation. Das Konzil Quinisextum und sein kanonisches Werk (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 16.04.2024

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

WP 7.1

Mo. 12.00-14.00, Ludwigstraße 29, Raum 009

Di. 16.04.24 (M 101), Mo. 22.04.24 (R. 009), Di. 23.04.24 (M 101), Mo. 29.04.2024 (R. 009), Di. 30.04.2024 (M 101), Di. 07.05.2024 (M 101), Mo. 13.05.2024 (R. 009), Di. 14.05.2024 (M 101), Mo. 27.05.2024 (R. 009), Di. 28.05.2024 (M 101), Di. 09.07.2024 (M 101), Mo. 15.07.2024 (R.009), Di. 16.07.2024 (M 101).

Inhalt: Die Kanones der Ökumenischen Konzilien sind für das Orthodoxe Kirchenrecht von grundlegender Bedeutung nicht nur als historische Quellen, sondern auch als geltende Normen, welche die Verwaltung der Kirche bis heute formen. Der erste Teil der Vorlesung beleuchtet die Entwicklung der kirchlichen Verwaltung in der Alten Kirche vom Metropolitansystem, über die Rolle der Exarchen bis hin zur Pentarchie. Es wird die Rolle des Ökumenischen Patriarchen in der Geschichte der Kirche, seine Stellung als *primus inter pares*, aber auch die heutige Interpretation und Anwendung der Kanones für die Verwaltung der Kirche von der universalen bis zur regionalen und diözesanen Ebene erläutert. Der zweite Teil befasst sich mit dem *Concilium Quinisextum*, das 691/92 in Konstantinopel einberufen wurde und somit das kanonische Defizit des 5. und 6. ökumenischen Konzils beseitigt hat. Die 102 kirchlichen grundlegenden Regelungen, die sich auf fast alle Bereiche des orthodoxen Kirchenrechts beziehen, werden von vielen als unverzichtbares Recht und als der wichtigste Teil des Kanonischen Rechts betrachtet. Die Kanones des Konzils bieten außerdem Anlass für Divergenzen zwischen dem griechischen Osten und dem lateinisch geprägten Westen. Ziel ist es, die Teilnehmer anhand ausgewählter Texte mit zentralen Aspekten der kanonischen Grundsätze und Konzilsentscheidungen sowie ihrer heutigen Anwendung vertraut zu machen.

Literatur: F. Gahbauer, Die Pentarchietheorie – Ein Modell der Kirchenleitung von den Anfängen bis zur Gegenwart, (Frankfurter Theologische Studien 42), Ettal 1993. A. Kallis, Abschied von der Pentarchie? Ein orthodoxer Zwischenruf zur Abschaffung des abendländischen Patriarchats, *Der christliche Osten* 61,3-4 (2006) 189-91. N. Milasch, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. Aufl., Mostar 1905. Die Kirche und die Kirchen. Autonomie und Autokephalie, Kanon, Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen 4 (Wien 1980), Der Protos und seine Jurisdiktion, *Kanon* 9 (Wien 1993). Th. Nikolaou, Die Orthodoxe Kirche im Spannungsfeld von Kultur, Nation und Religion, (VIOTh 8), St. Ottilien 2005. Sp. Troianos – G. Poulis, Kirchenrecht, 2. Aufl., Athen 2003 (griech.). Concilium Quinisextum. Das Konzil Quinisextum, übersetzt u. eingeleitet v. H. Ohme, (Fontes Christiani 82), Tournhout 2006 (griech.-deutsch). *Nicodemus, Agapios Hieromonach*, The Rudder (Pedalion) of the Metaphorical Ship of the One Holy Catholic and Apostolic Church, first translated into English by D. Cummings, published by the Orthodox Christian Educational Society 1957.

Vorlesung: Priester und Laien im Kanonischen Recht und in den Statuten der Orthodoxen Kirche. Das kirchliche Strafrecht (Prof. Dr. Răzvan Perşa)

2-stündig

Beginn: 17.06.2024

WP 7.2

Zeit/Ort: 17.06., 12-14 Uhr; 18.06., 10-12 Uhr (HGB-M 101), 13-14 Uhr (Ludwigstr. 29, EG, R. 009), 20.06., 17-19 Uhr; 21.06., 10-14 Uhr; 24.06., 12-14 Uhr (Prof.-Huber-Pl. 2 (W) Leihurturm-W 401), 25.06., 10-12 Uhr; 25.06. 13-14 Uhr; 26.06., 18-20 Uhr; 28.06., 10-14 Uhr (Bis auf zwei Termine finden alle Veranstaltungen in der Ludwigstr. 29, EG, R. 009 statt.).

Inhalt: Die Struktur und der theologische Stellenwert des kirchlichen Amtes, verbunden mit ekklesiologischen Fragen, sind die derzeit am lebhaftesten in Praxis und Verständnis der Kirche diskutierten Themen. In der Vorlesung soll das kirchliche Amt im Hinblick auf seine kirchenrechtliche Entwicklung behandelt werden. Es geht zunächst um das orthodoxe Verständnis des kirchlichen Amtes und seiner sakramentalen Übertragung, und seine Funktion, seine Struktur und um seinen „Ort“ im Gesamtzusammenhang von Glaube und Kirche. Es werden sodann folgende Begriffe behandelt: die Ortskirche und ihre episkopale Grundordnung (*hierarchia ordinis*), der kirchenrechtliche Status eines Bischofs, Presbyters oder Diakons, die Erfordernisse für den Eintritt in den Klerus (*Cheirotonie*, *Cheirothesie*) sowie der Amtsausschluss bzw. der Verzicht auf das Amt. Im

zweiten Teil der Vorlesung wird das kirchliche Strafrecht als ein methodisch eigenständiger Teil des Kirchenrechts behandelt, in welchem für schuldhaft begangenes Unrecht teils schwerwiegende kirchliche Disziplinarstrafen vorgesehen sind. Für Laien hat das orthodoxe Strafrecht einen pastoralen, seelsorglichen Charakter im Rahmen des Bußsakraments. In diesem Zusammenhang werden die Begriffe „Sünde“ und „Vergebung“ reflektiert und soteriologisch analysiert. Obwohl das Strafrecht eine panorthodoxe Angelegenheit ist und auf Entscheidungen von ökumenischen Konzilien beruht, vollzieht sich die Anwendung des orthodoxen Strafrechts, nämlich die kirchliche Gerichtsbarkeit – als disziplinäre Rechtsprechungsgewalt – in der Regel in den einzelnen orthodoxen Kirchen, in denen verschiedene Instanzen kirchlicher Gerichte bestehen.

Literatur: A. Anapliotis, Ehe und Mönchtum im orthodoxen kanonischen Recht: Eine Kanonsammlung mit den Kanones der Lokalsynoden und der Kirchenväter, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 6), 2. Aufl., Berlin 2019. A. Anapliotis – J. Henkel (Hgg.), Organisations- und Funktionsstatut der Rumänischen Orthodoxen Kirche (2011) (Deutsch-Rumänische Theologische Bibliothek [DRThB], Band 2), Hermannstadt/Sibiu – Bonn 2012. Ders. (Hg.), Zulassungsvoraussetzungen zum geistlichen Dienst und Grundlagen der Priesterausbildung in der Orthodoxen Kirche, in: Chr. Ohly – St. Haering – L. Müller – W. Rees (Hgg.), Das Geschenk der Berufung zum Priestertum. Zur Zukunft der Priesterausbildung, Berlin 2020, S. 271-282. P. Boumis, Kanonisches Recht, Athen 2000 (griech.). P. Christinakis, Der Versuch des kirchlichen Strafrechts. Eine kanonische und rechtsvergleichende Forschung, Athen 1978 (griech.). Ders., Die subjektiven Tatbestandsmerkmale des kirchlichen Delikts nach den hl. Kanones der Orthodoxen Kirche, Athen 1978 (griech.). H. Hallermann – T. Meckel – M. Droege – H. de Wall (Hgg.), Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, 2. Aufl., Paderborn 2019-2020 (LKRR). N. Milasch, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. u. verbesserte Aufl., übers. v. A. Pessiae, Mostar 1905. Th. Nikolaou, Die Stellung der Frau in der Kirche u. die Frage der Frauenordination, OFo 16, St. Ottilien 2002. G. Panagopoulos, Das Priestertum in den kan. Vorschriften der alten ungeteilten Kirche, OFo 12 (1998) 241-258. V. Pheidas, Droit Canon. Une perspective orthodoxe, (Analecta Chambesiana 1), Genève 1998. R. Potz – E. Synek, Orthodoxes Kirchenrecht. Eine Einführung, 2. Aufl., Freistadt 2014. W. Rees, Die Strafgewalt der Kirche. Das geltende kirchliche Strafrecht – dargestellt auf der Grundlage seiner Entwicklungsgeschichte, (Kanonistische Studien und Texte 41), Berlin 1993. G. Wenz – P. Neuner – Th. Nikolaou (Hgg.), Ekklesiologie und Kirchenverfassung. Die institutionelle Gestalt des episkopalen Dienstes, (Beiträge aus dem Zentrum für ökumenische Forschung München 1), Münster u.a. 2003. Frauenrollen u. Frauenrechte der Europäischen Orthodoxie, hg. v. E. Synek, Egling 2005 (Kanon 17).

Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in orthodoxer Theologie (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis, zusammen mit Dipl.-Theol. Dejan Ristić)

3-stündig

P 1.1

Beginn: 22.04.2024

Zeit/Ort: (Vorbesprechung: 22.04.2024: 16.00-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)
23.04.2024 12.00-14.00 Uhr; 10.05.2024: 11.00-20.00 Uhr; 11.05.2024: 9.00-16.00 Uhr;
13.05.2024: 15.00-19.00 Uhr (Raum 006); 19.07.2024: 17.00-20.00 Uhr (R. 006)

Inhalt: Dieses Blockseminar will die Studierenden des Grundstudiums sowohl in das wissenschaftliche Arbeiten einführen als auch mit wichtiger Literatur über die Orthodoxie vertraut machen. Darüber hinaus werden Nachschlagewerke und grundlegende Monographien vorgestellt, die alle vier theologischen Disziplinen (Biblische, Geschichtliche, Systematische und Praktische Theologie) abdecken. Ferner werden methodische Einzelheiten erläutert, die die Abfassung einer schriftlichen Arbeit betreffen. Die Lehrveranstaltung umfasst auch eine Einführung in die theologischen Datenbanken und Bibliotheken.

Literatur: wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Kolloquium: Die Orthodoxe Kirche in Griechenland und ihre Beziehung zum Staat (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

1-stündig

Beginn: 31.05.2024

Zeit/Ort: Fr. 31.05.2024, 10.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 und So. 02.06.2024, 10.00-13.00 Uhr in der Salvatorkirche/München

Inhalt: Dieses Kolloquium verfolgt das Ziel, Grundzüge der Organisationsstrukturen der Orthodoxen Kirche in Griechenland zu erläutern sowie den aktuellen Stand ihrer Beziehung zum Staat zu analysieren.

Literatur: A. Anapliotis, Das Verhältnis von Staat und Kirche in Griechenland, in: St. Mückl – A. Uhle (Hgg.), Kirche und Staat in Nord-, Süd- und Westeuropa, Berlin 2019, S. 187- 213. Ders., Grundzüge der Zentral- und Diözesanorganisation der Orthodoxen Kirche in Griechenland, OFo 30 (2016) 37-48.

Sommersemester 2024

ORTHODOXE THEOLOGIE

Systematische Theologie

Prof. Dr. Stefanos Athanasiou, Sprechstunde während der Vorlesungszeit: Mi. 10.00-11.00 Uhr u. n. V., R. 015. In der vorlesungsfreien Zeit: nach Vereinbarung per E-Mail

Vorlesung: Dogmatik III: Christologie und Pneumatologie in heilsgeschichtlicher Perspektive (Prof. Dr. Stefanos Athanasiou)

2-stündig

Beginn: 17.04.2024

Zeit/Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr c.t., HGB-E 210

Inhalt: Die Lehre vom Heiligen Geist hat innerhalb der westlichen Theologie lange keine große Aufmerksamkeit erfahren, was seitens der Orthodoxen Theologie mitunter kritisch betrachtet wurde. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden jedoch die Pneumatologie stärker zur Geltung gebracht, vor allem in der Christologie. Geist-Christologien mussten sich einer scharfen Kritik behaupten und zeigten sogleich auf, dass eine hermeneutische Klärung des Verhältnisses von Christologie und Pneumatologie dringend von Nöten ist. Um jedoch überhaupt die neueren christologischen und pneumatologischen Debatten tiefgründig beobachten und kritisch mitverfolgen zu können, muss man die christologischen und pneumatologischen Dogmenentwicklungen und Fragestellungen der „alten Kirche“ kennen und verstehen. Die Vorlesung will die zwei Grundkapitel der Dogmatik, Christologie und Pneumatologie insbesondere unter dem Aspekt ihrer Zuordnung zueinander und zwar im Rahmen der Soteriologie präsentieren und gleichzeitig ihre Aktualität aufzeigen.

Literatur: S. Athanasiou, Christologie und Politische Theologie im Werk von Dorothee Sölle (griech.), Thessaloniki 2015. B. Dahlke – C. Dockter – A. Langenfeld (Hgg.), Christologie im Horizont pneumatologischer Neuaufbrüche, Bestandsaufnahmen und Perspektiven, Freiburg 2022. C. Danz, Zwischen historischem Jesus und dogmatischem Christus. Zum Stand der Christologie im 21. Jahrhundert, Tübingen 2010. P. Evdokimov, Christus im russischen Denken, Trier 1977. J. Freitag, Geist – Vergessen – Geist – Erinnern. Vladimir Losskys Pneumatologie als Herausforderung westlicher Theologie, Würzburg 1995. A. Grillmeier, Fragmente zur Christologie, Studien zum altkirchlichen Christusbild, hg. von Th. Hainthaler, Freiburg i. Br. 1997. B. Hilberath, Pneumatologie, Düsseldorf 1994. W. Kasper, Jesus der Christus, Freiburg – Basel – Wien 2007. I. Kourembeles, Neuchalkedonismus und orthodoxe Terminologie, in: *Ofo* 2 (1998) 187-214. B. Nitsche, Christologie, Paderborn 2012. A. Papanikolaou, Being with God: Trinity, apophaticism, and divine-human communion, Notre Dame 2006. J. Ratzinger, Jesus von Nazareth, Bd.1-2, Freiburg 2007/2011. Ders., Über den Heiligen Geist, Augsburg 2012. D. Sattler, Erlösung? Lehrbuch der Soteriologie, Freiburg (u.a.) 2011. Chr. Schönborn, Gott sandte seinen Sohn, Christologie, Paderborn 2002. R. Schwager, Der wunderbare Tausch. Zur Geschichte und Deutung der Erlösungslehre, München 1986. D. Staniloae, Dogmatik, Bd. II, Zürich – Gütersloh 1990. Th. Thumpeparampil, Towards an eastern Christology, Byzantine christological tradition and John Meyendorff, New Delhi 1996. A. Vletsis, Vom Geist der Gemeinschaft zum Geist der Vielfalt von Personen? Orthodoxe Pneumatologie in Bewegung, in: *Münchener Theologische Zeitschrift* 62 (2011) 356–370. R. Weichlein, Gottmenschliche Freiheit. Zum Verhältnis von Christologie und Willensfreiheit bei Maximus Confessor, Saarbrücken 2013. G. Wenz, Christus. Jesus und die Anfänge der Christologie, Göttingen 2011. J. Zizioulas, Christologie, Pneumatologie und kirchliche Institutionen aus orthodoxer Sicht, in: G. Alberigo – Y. Congar – H. Pottmeyer (Hgg.), Kirche im Wandel. Eine kritische Zwischenbilanz nach dem Zweiten Vatikanum, Düsseldorf 1982, S. 124-140.

Vorlesung: Handlungsfelder orthodoxer Soziallehre: Grundlage der Sozial- und Wirtschaftsethik (Prof. Dr. Stefanos Athanasiou)

2-stündig

WP 9.1

Beginn: 18.04.2024

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

Inhalt: „Aus dem Titel geht hervor, dass unser Text keine Gesamtdarstellung der Soziallehre der Orthodoxen Kirche darbietet. Er ist eine gute Vorlage für einen ernsthaften Dialog über das christliche Sozialethos und seine Gegenwärtigkeit...“. Mit diesen Worten begrüßte u.a. der Ökumenische Patriarch Bartholomaios die deutsche Übersetzung des Textes "Für das Leben der Welt. Auf dem Weg zu einem Sozialethos der Orthodoxen Kirche", der von der Synode seiner Kirche am 18.01.2020 approbiert wurde (erste deutsche Übersetzung von B. Hallensleben, Münster 2020; s. außerdem auch eine neuere Übersetzung in: *OFo* 34 (2020) 197-254). Im Approbationsschreiben wird u.a. erläutert: „Das Dokument gibt die Rahmenbedingungen und Richtlinien für die soziale Verantwortung unserer Kirche angesichts der komplexen Herausforderungen und Probleme der heutigen Welt vor...“ (Alle Zitate aus dem Buch v. Hallensleben, S. 3-4). Kann man nun behaupten, dass die Orthodoxe Kirche mit dem zweiten umfassenden Text, nach der Sozialkonzeption der Russischen Orthodoxen Kirche (aus dem Jahr 2000), ihre traditionelle Zurückhaltung zu Fragen einer Sozialethik endgültig hinter sich gelassen hat? In der Vorlesung werden diese zwei Dokumente für die Erforschung der Voraussetzungen der Gestaltung u.a. der Kirche-Staat-Beziehung, und für die Positionierung der Orthodoxie zu einer Reihe von neuen sozialen Problemen, die unsere heutige Zeit beschäftigen zur Kenntnis genommen.

Literatur: S. Athanasiou, Ein orthodoxes Sozialethos für das 21. Jahrhundert? in: *Analysen und Argumente* 421 (Dezember 2020) S. 1-12. Ders. Asketische und liturgische Erfahrung als Grundlage des Sozialethos, in: *RGOW* 11 (2020) 3-5. M. Eberle – S. Asmus (Hgg.), Quo vadis ökumenische Sozialethik? Weltgestaltung im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt 2005. I. Gabriel – A. Papaderos – U. Körtner, Perspektiven ökumenischer Sozialethik. Der Auftrag der Kirchen im größten Europa, Mainz 2005. W. Klein, Der Beitrag von Religionssoziologie und Patristik zur orthodoxen Wirtschaftsethik, in: K. Nikolakopoulos (u.a.) (Hgg.), Orthodoxe Theologie zwischen Ost und West. Festschrift für Prof. Theodor Nikolaou, Frankfurt 2002, S. 381- 400. G. Larentzakis, Orthodoxe Kirche und Soziallehre, in: *Soziallexikon*, hg. von A. Klose – W. Mantl – V. Zsifkovits, Innsbruck 1980, S. 2016-2023. J. Leemans – Br. Matz – J. Verstraeten (Hgg.), Reading Patristic Texts on Social Ethics. Issues and Challenges for Twenty-first-century Christian Thought, Washington D.C. 2011. G. Mantzaridis, Soziologie des Christentums, Köln 1981. A. Papanikolaou, Byzantium, Orthodoxy, and Democracy, in: *Journal of the American Academy of Religion* 71 (2003) 75-98. D. Savramis, Zwischen Himmel und Erde. Die orthodoxe Kirche heute, Stuttgart 1982. J. Thesing – R. Uertz (Hgg.), Die Grundlagen der Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche. Deutsche Übersetzung mit Einführung und Kommentar, Sankt Augustin 2001. A. Vletsis, Die letzte Bastion einer byzantinischen „Symphonie“? Die Deklaration der Russisch-Orthodoxen Kirche zu Menschenrechten (2008) als Ausdruck einer vormodernen Kirche-Staat Beziehung, in: *Ökumenische Rundschau* 59 (2010) 346-362.

Ökumenisches Blockseminar: Tradition. Licht und Schattenseiten eines theologischen Prinzips. (Prof. Dr. S. Athanasiou – Prof. Dr. J. Lauster – Prof. Dr. B. Stubenrauch)

2-stündig

Beginn: 23.04.2024

Zeit/Ort: 07.6.-09.06.2024 in Niederaltaich

(Vorbesprechung: Di. 23.04.2024, 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009)

Inhalt: Alle christlichen Konfessionen verdanken Wesentliches der Vergangenheit als Quelle für die Herausforderungen der Gegenwart. Der Rückgriff auf die Tradition erfährt durchaus auch philosophische und kulturwissenschaftliche Rückendeckung wie insbesondere die Arbeiten von Jan Assmann zeigen. Auf der anderen Seite gibt es aber gerade in den gegenwärtig hitzigen Debatten zur Zukunft der Kirche Stimmen, die die Berufung auf die Tradition als Erstarrung und Bürde kritisieren. Das Blockseminar untersucht an katholischen, evangelischen und orthodoxen Beiträgen, wie Tradition jeweils als theologisches Prinzip verstanden wird und worin Bedeutung, aber auch Gefahren in der Berufung auf die Tradition liegen.

Literatur: Wird in der konstituierenden Sitzung bekanntgegeben.

Seminar: Friedensethik (Prof. Dr. Stefanos Athanasiou)

2-stündig

Beginn: 16.04.2024

Zeit/Ort: Di. 18.00 s.t.-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

WP 9.2

Inhalt: Die Kriege in der Ukraine und im Gazastreifen haben unter anderem die katastrophalen Folgen von kriegesischen Auseinandersetzungen in noch drastischer Weise aufgezeigt. Hierbei wird die Wichtigkeit der Friedensethik ohne Zweifel deutlich. Wie steht jedoch die Orthodoxe Kirche zur Friedensethik? Charakteristisch heißt es im Text der Panorthodoxen Synode von Kreta (2016) „Die Kirche Christi verurteilt generell den Krieg, den sie als Folge des Bösen und der Sünde in der Welt betrachtet... und unterstützt jede Initiative und Anstrengung zur Vorbeugung oder Abwendung des Krieges durch Dialog und jedes andere geeignete Mittel“ (Panorthodoxe Synode, Kreta 2016 | Text: Die Sendung der Orthodoxen Kirche in der heutigen Welt. Der Text wird hier zitiert nach der Übersetzung von B. Hallensleben, Einheit in Synodalität, Münster 2016, S. 93). In der Vielfalt der orthodoxen Kirchen gibt es jedoch, ganz von der Entscheidung der Synode von Kreta abgesehen, unterschiedliche Ansätze zum Thema „Krieg und Frieden“, wie u.a. die Sozialdoktrin der Russischen Orthodoxen Kirche unter Beweis stellen kann. Würde nun ein rein pazifistisches Wort der absoluten Gewaltlosigkeit der Kirchen zu kurz greifen? Könnten militärische Interventionen aus humanitären Gründen von christlichen Kirchen unterstützt werden? Im Seminar wird einerseits die Thematik „Krieg und Frieden“ in der langen Tradition der Geschichte – insbesondere des östlichen Christentums – untersucht, andererseits werden Voraussetzungen und Kriterien für einen bibeltreuen Umgang mit der Tragik des Krieges und der Verpflichtung zum Frieden geprüft. Darüber hinaus soll die Rolle von internationalen Organisationen bei der Friedensbildung kritisch hinterfragt werden.

Literatur: J. Ernesti, Friedensmacht, Die vatikanische Außenpolitik seit 1870, Freiburg 2022. J. Forest, Viele Beiträge zu einer orthodoxen Betrachtung der Friedensethik auf der Homepage der "Orthodox Peace Fellowship": <https://incommunion.org/articles/>. A. Fürst (Hg.), Friede auf Erden? Die Weltreligionen zwischen Gewaltverzicht und Gewaltbereitschaft, Freiburg (u.a.) 2006. S. Aswaf – A. Chehadeh – M. Gh. Simion (Hgg.), Just Peace. Orthodox Perspectives, Geneva 2012. I. Iljin, Über den gewaltsamen Widerstand gegen das Böse, Wachtendonk 2021. G. Larentzakakis, Für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt von heute. Ökumenische und orthodoxe Aspekte, in: *Ökumenisches Forum* 10 (1987) 33-57. Hl. Nikolaj Velimirovic, Der Krieg und die Bibel, Wachtendonk 2021. A. Vletsis, Der Krieg oder der Dialogos als „Vater von allen“? Von einer verfeindeten zu einer dialogischen Gemeinschaft in der Geschichte des Dreieines Gottes. Respons auf Nicholas Sagovsky, Der Dreieine Gott – Ein Gott des Friedens, der Gerechtigkeit und des Dialogs, in: *Ökumenische Rundschau* 59 (2010) 176-181. Ders., Kann ein Krieg gesegnet werden? Ein Orthodoxer Beitrag zur Friedensethik, in: *Una Sancta* 67 (2012) 75-87. A. Vletsis, Gewalt und Versöhnung aus orthodoxer Sicht, in: W. Vögele – Chr. Kayales (Hgg.), Versöhnung und Gewalt, Rehburg-Loccum 2003, S. 47-69.

Blockseminar: Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie (Wiss. Mitarbeiter Dipl.-Theol. Dejan Ristić)

2-stündig

Beginn: 29.04.2024

P 1.2

Zeit/Ort: Fr. 17./Sa. 18.05.2024 (jeweils 9.00-18.00 Uhr)

(Vorbesprechung: Mo. 29.04.2024: 16.00-18.00 Uhr s.t.), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Das Seminar ist eine Pflichteinführung für Studierende im ersten Semester des Studiums der Orthodoxen Theologie im modularisierten Studiengang (Orthodoxe Theologie als Nebenfach) und gut geeignet als Einführung (Prolegomena) zur Dogmatik für die Studierenden im Diplomstudiengang und damit als Vorbereitung für die Vordiplomprüfung im Fach Fundamentaltheologie. Im Seminar werden vor allem Grundbegriffe der dogmatischen und teilweise auch der ethischen Theologie erklärt, die eine Grundlage Systematischer Theologie darstellen und unmittelbare Relevanz zu vielen weiteren Bereichen des Studiums Orthodoxer Theologie haben. Begriffe wie kataphatische und apophatische Theologie, natürliche und übernatürliche Offenbarung, Vernunft und Logos, Wesen und Energien Gottes, Bild und Gleichnis, Schrift und Tradition (etc.) werden einerseits mit Hilfe von Grundtexten der östlichen Patristik vorgestellt und erläutert; es wird aber weiterhin ihre Aktualität sowohl zu neueren Texten orthodoxer Theologie aufgezeigt, als auch ihre Entsprechung zu Grundbegriffen der Theologie im Westen. Darüber hinaus soll jedoch auch die Theologie, die hinter dem Begriff steckt und ihre Bedeutung für das Leben an sich aufgezeigt werden. Auf diese Weise wird auch eine Brücke der ökumenischen und gesellschaftlichen Verständigung aufgebaut, die nicht zuletzt auch für Studierende orthodoxer Theologie im Nebenfach hilfreich sein kann.

Literatur: H. Alfejev, Geheimnis des Glaubens. Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie, Freiburg 2003. A. Basdekis, Die Orthodoxe Kirche: Eine Handreichung für nicht-orthodoxe und orthodoxe Christen und Kirchen, Frankfurt a. M. 2007. M. Begzos, Der Apophatismus in der Ostkirchlichen Theologie. Die kritische Funktion einer traditionellen

Theorie, in: *EThSA* (Bd. 27, 1986) 177-216. N. Berdjajew, Wahrheit und Offenbarung. Prolegomena zu einer Kritik der Offenbarung, Waltrop 1998. S. Bulgakov, Die Orthodoxie. Die Lehre der orthodoxen Kirche, Trier 1996. G. Florovsky, Sobornost, Kirche, Bibel, Tradition, München 1989. H. J. Geischer, Der byzantinische Bilderstreit (Texte zur Kirchen- und Theologiegeschichte 9), Gütersloh 1968. A. Kallis, Orthodoxie – Was ist das?, Münster 2004. Ders., Von Adam bis Zölibat – Taschenlexikon Orthodoxe Theologie, Münster 2008. G. Larentzakis, Die Orthodoxe Kirche. Ihr Leben und ihr Glauben, Berlin (u.a.) 2013. G. Mantzaridis – G. Galitis – P. Wiertz, Glauben aus dem Herzen, Eine Einführung in die Orthodoxie, München 1994. H. G. Thümmel, Bilderlehre und Bilderstreit, (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 139), Würzburg 1991. Weitere Literatur wird in der Vorbereitungssitzung und während des Seminars bekanntgegeben.

Übung: Lektürekurs: Hl. Sofronij von Essex, Sein Leben ist Mein – Darstellung und Kommentar zum Werk (Dipl.-Theol. Dejan Ristić)

2-stündig

Beginn: 18.04.2024

Zeit/Ort: Do. 16.00 s.t.-17.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Mit dem Werk „Sein Leben ist Mein“ geht der Hl. Sofronij von Essex auf die spirituellen Herausforderungen des Menschen unserer Zeit ein. Er sieht die anthropologischen und ethischen Probleme der Epoche als ein Vorspiel einer großen geistlichen Wiedergeburt, wobei dem Gebet eine zentrale Rolle zugeschrieben wird. Die biblisch und patristisch fundierte Bewertung seitens eines Anachoreten bringt zweifelsfrei neue Impulse in die Diskussion um die Krise des modernen Zeitalters. In diesem Lektürekurs sollen das Werk sowie die theologischen Ansichten des Hl. Sofronij von Essex gemeinsam studiert und kommentiert werden.

Literatur: Archimandrit Sofronij, Sein Leben ist mein, Gersau 2004.

Blockhauptseminar: Gregor von Nyssa – Leben, Werk und Theologie (zusammen mit Prof. Dr. Daniel Benga und Prof. Konstantin Nikolakopoulos)

Beginn: 24.04.2024

Zeit/Ort: 24./25.05.2024 (Fr./Sa. jeweils 09.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

(Vorbesprechung: Mi. 24.04.2024, 18.00-20.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Gregor von Nyssa (um 335/340-394) war der jüngere Bruder von Basileios dem Großen und wird heute der Gruppe der Kappadokischen Vätern neben seinem Bruder Basileios und seinem Freund Gregor dem Theologen zugezählt. Das Hauptseminar beschäftigt sich mit seinem Leben, seinem Werk und seiner Theologie. Er galt in den letzten Jahrzehnten des 4. Jahrhunderts als sehr wichtiger Theologe und Verteidiger der Orthodoxie, kennzeichnete sich durch einen spekulativen Geist und leistete einen bedeutsamen Beitrag zur theologisch-philosophischen Formulierung des Glaubens. Das Hauptseminar beabsichtigt eine Analyse seiner exegetischen, dogmatischen und asketischen Werke, in denen er den orthodoxen Glauben gegen Ketzer verteidigt, die christliche Mystik entfaltet und die christliche Anthropologie in einer systematischen Darstellung begründet. Bei der Vorbesprechung werden Referate verteilt, die zum Erwerb eines Hauptseminarscheins berechtigen, und Einzelheiten über den Inhalt, die Literatur und den Ablauf besprochen.

Literatur: B. Altaner –A. Stuiber, Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 1978, 303-308. H.-G. Beck, Kirche und theologische Literatur im Byzantinischen Reich, München 1959. A. Bedke, Anthropologie als Mosaik: die Aufnahme antiker Philosophie durch Gregor von Nyssa in seine Schrift „De hominis opificio“, Münster 2012. J. Behr, Gregory of Nyssa: On the Human Image of God, Oxford 2023. H. v. Campenhausen, Griechische Kirchenväter, Stuttgart 1955. I.G. Coman, Patrologie, Dervent 1999, S. 114-120. Benedikt XVI., Generalaudienz vom 5. September 2007 über Gregor von Nyssa, https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/audiences/2007/documents/hf_ben-xvi_aud_20070905.html (zuletzt abgerufen 20.11.2023). J. Daniélou – H. Musurillo (Hgg.), From Glory to Glory. Texts from Gregory of Nyssa's Mystical Writings, Crestwood 1997. S. Döpp – W. Geerlings (Hgg.), Lexikon der antiken christlichen Literatur, 3. Aufl., Freiburg u.a. 2002. H. Drobner, Lehrbuch der Patrologie, Freiburg 1994, S. 231-236. K. Ch. Felmy, Einführung in die orthodoxe Theologie der Gegenwart, Münster 2011. M. Fiedrowicz, Handbuch der Patristik. Quellentexte zur Theologie der Kirchenväter, Freiburg – Basel – Wien 2010. Ders. Theologie der Kirchenväter. Grundlagen frühchristlicher Glaubensreflexion, Freiburg – Basel – Wien 2007. M. Greschat (Hg.), Gestalten der Kirchengeschichte. Alte Kirche Bde. 1-2, Stuttgart 1984. A. Hamman – A. Fürst, Kleine Geschichte der Kirchenväter: Einführung in Leben und Werk, Freiburg 2004, S. 132-139. N. Kiel, Das Erbe des Origenes bei Gregor von Nyssa: Protologie und Eschatologie im Kontext des Origenismus, Münster 2022. C. McCambley – Archbishop Iakovos (Hgg.), Saint Gregory of Nyssa. Commentary on the Song of Songs, in: *Library of Ecclesiastical and Historical Sources*, Bd. 12, Brookline 1987. Il. Moutsoulas, Gregor von Nyssa: Leben, Schriften, Lehre, Athen 1997 (griech.). K. Nikolakopoulos, Psalm – Hymnus – Ode: Exegetischer Beitrag Gregors von Nyssa zur biblischen hymnologischen Terminologie, *Deltio Biblikon Meleton*, Bd. 19 (Juli-Dezember 2000), Jahrg. 29, S. 43-57 (griech.). Ders., Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. H. Oesterle, Probleme der Anthropologie bei Gregor von Nyssa. Zur Interpretation seiner Schrift *De hominis opificio*, in: *Hermes* 113 Bd, Heft 1 (1985), 101-

114. *Th. Nikolaou*, Die Bedeutung der patristischen Tradition für die Theologie heute, *Ofo* 1 (1987) 6-18. *St. Papadopoulos*, Gregor von Nyssa: seine Theologie, sein Leben, seine Werke, Literatur, Katerini 1987 (griech.) (Verschiedene Lexika: TRE, RAC, RGG, LThK).

ORTHODOXE THEOLOGIE

Praktische Theologie

Prof. Dr. Daniel Benga, Sprechstunde: Mi. 12.00-13.00 Uhr und nach Vereinbarung, R. 007

Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Alten Kirche. Die Verfolgungen und das Martyrium der Kirche im römischen Reich bis Kaiser Konstantin (Prof. Dr. Daniel Benga)

2-stündig

Beginn: 17.04.2024

P 4.1

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-A 017

Inhalt: Die Vorlesung dient der Vertiefung christlicher Identität vor dem Hintergrund ihrer primären Geschichte und will durch das Studium der alten Kirchengeschichte zur theologischen Urteilsbildung der Studierenden anleiten. Nach einer kurzen Einführung in die kirchengeschichtlichen Forschungsmethoden und in die Bedeutung des kirchengeschichtlichen Studiums behandelt diese Vorlesung sowohl die Gründung und die Anfänge der Kirche, als auch die Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten. Die Trennung zwischen Kirche und Synagoge, die Verfolgungen der Christen bis zum Anfang des 4. Jahrhunderts und das christliche Martyrium, die Verfassung der Kirche und die Entfaltung des kirchlichen Amtes werden in der Vorlesung thematisiert. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Alltagsleben der Christen in einer mehrheitlich paganen Gesellschaft gewidmet. Die in der Vorlesung durchgeführte Analyse der historischen Quellen ermöglicht den Studierenden ein klares Bild über das apostolische Ethos der Kirche, über die Bekehrung zum Christentum und den Gottesdienst der ersten Christen, sowie über das soziale Ethos und die in den christlichen Gemeinden ausgeübte Nächstenliebe.

Literatur: A. Angenendt, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, 2. Aufl., München 1997. G. Bardy, Menschen werden Christen. Das Drama der Bekehrung in den ersten Jahrhunderten, hrsg. von Josef Blank, Freiburg 1988. F. X. Bischof, Einführung in die Geschichte des Christentums, Freiburg 2014. E. Dassmann, Kirchengeschichte I. Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten, Stuttgart-Berlin-Köln 1991. M. Fiedrowicz, Christen und Heiden. Quellentexte zu ihrer Auseinandersetzung in den ersten Jahrhunderten, Darmstadt 2004. K. S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, 3. Aufl., Paderborn u.a. 2002. P. Gemeinhardt, Geschichte des Christentums in der Spätantike, Tübingen 2022. J. Gniska, Die frühen Christen. Ursprünge und Anfang der Kirche, Freiburg i. Br. 1999. P. Guyot – R. Klein, Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen. Eine Dokumentation (= Texte zur Forschung 60/62), Darmstadt 1993-1994. G. Haendler, Von Tertullian bis zu Ambrosius. Die Kirche im Abendland vom Ende des 2. bis zum Ende des 4. Jahrhunderts, (KGEi, I/3), Leipzig 1992. Adolf von Harnack, Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten, 4. Aufl., Leipzig 1965. M. Hartl, Leichen, Asche und Gebeine: der frühchristliche Umgang mit dem toten Körper und die Anfänge des Reliquienkults, Regensburg 2018. W.-D. Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 2007. S. Hausammann, Alte Kirche, Bde. 1-2, Neukirchen-Vluyn 2001. W. Kinzig, Christenverfolgung in der Antike, München 2019. C. Marksches, Zwischen den Welten wandern. Strukturen des antiken Christentums, Frankfurt a. M. 1997. J.-M. Mayeur – Ch. Pietri – L. Pietri u.a. (Hgg.), Die Geschichte des Christentums, Bände 1-2, Freiburg i. Br. 2010. M. Öhler, Geschichte des frühen Christentums, Göttingen 2018. H. R. Seeliger – W. Wischmeyer, Märtyrerliteratur, Berlin 2015.

Vorlesung: Geschichte, Theologie und Spiritualität der orthodoxen Liturgie (Prof. Dr. Daniel Benga)

2-stündig

Beginn: 18.04.2024

Zeit/Ort: Do. 8.30 s.t.-10.00 Uhr , HGB-D Z 003

Inhalt: Die heutige orthodoxe Liturgie hat ihre endgültige Gestalt im byzantinischen Reich der Paläologen erhalten, als im 14. Jahrhundert die „byzantinische liturgische Synthese“ abgeschlossen wurde. Die in Konstantinopel abgeschlossene Ordnung der Liturgie wurde allmählich zum täglichen Hauptgottesdienst der großen byzantinischen Kultur und Zivilisation und allmählich das liturgische Gewand aller Kirchen und Völker

des östlichen Mittelmeerraumes, des Nahen Ostens und Südosteuropas, die politisch und spirituell mit Byzanz in Verbindung standen. Diese Vorlesung wird die Theologie und die Spiritualität der orthodoxen Liturgie darstellen und analysieren. Durch eine regelrechte liturgische Archäologie der Göttlichen Liturgie werden wir die wichtigsten theologischen Inhalte und die spirituellen Dimensionen des Hauptgottesdienstes der Orthodoxie herausarbeiten. Die trinitarische Theologie, der christologische und pneumatologische Charakter, das ökumenische Verständnis, die Stille des Herzens, der Frieden der Vernunft, die Theologie der Zeit, die Dankbarkeit für die ganze Existenz und die Schöpfung, die Sendung der eucharistischen Gemeinde in der Welt etc. werden sowohl liturgiegeschichtlich, als auch theologisch analysiert.

Literatur: Th. Alexopoulos, Die Basilienliturgie. Zur Prüfung ihrer Echtheit, in: *Ofo* 24 (2010) 21-33. M. Basarab, Die Liturgie als Ort der Erfahrung Christi, in: *Ofo* 16 (1992) 233 -246. D. Benga, Die orthodoxe Liturgie als Erfahrungsraum des Heiligen Geistes, des Erbarmens und des Friedens, Berlin 2023. Ders., Liturgie und Ökumene aus orthodoxer Perspektive, in: *Catholica* 72 (2018) 168-183. R. Bornert, Les commentaires byzantins de la divine liturgie du VIIe au XVe siècle, Paris 1966. Ders., Die Symbolgestalt der byzantinischen Liturgie, in: *ALW* (1970) 54-68. A. Budde, Die Ägyptische Basilios-Anaphora. Text – Kommentar – Geschichte, Münster 2004. K. Ch. Felmy, Die Deutung der Göttlichen Liturgie in der russischen Theologie. Wege und Wandlungen russischer Liturgie-Auslegung, Berlin – New York 1984. Ders., Vom urchristlichen Herrenmahl zur Göttlichen Liturgie der Orthodoxen Kirche. Ein historischer Kommentar, Erlangen 2000. Ders., Diskos. Glaube, Erfahrung und Kirche in der neueren orthodoxen Theologie. Gesammelte Aufsätze, Erlangen 2003. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche: Geschichte und Theologie, Münster 2008. D. Galadza, Liturgy and Byzantinization in Jerusalem, Oxford 2018. A. Johannes, Die göttliche Liturgie: liturgische Ausgabe, Buchhagen 2018. W. Kinzig – U. Volp – J. Schmidt (Hgg.), Liturgie und Ritual in der Alten Kirche. Patristische Beiträge zu gottesdienstlichen Quellen der Alten Kirche, Walpole 2011. S. Pătrunjel, Die orthodoxe Spiritualität der Osterzeit, Würzburg 1998. P. Pruteanu, Liturgia Ortodoxă. Istorie și actualitate, Ediția a 2-a, revizuită și completată, București 2013. A. Schmemann, Eucharistie. Sakrament des Gottesreiches, Freiburg 2005. H.-J. Schulz, Die byzantinische Liturgie, Trier 2000. Ders., Die byzantinische Liturgie. Glaubenszeugnis und Symbolgestalt, 2. überarb. und erw. Auflage mit neuen Untersuchungen zur ältesten liturgischen Überlieferung und ihrer ökumenischen Bedeutsamkeit, (Sophia. Quellen östlicher Theologie, Bd. 5), Trier 1980. R. Thöle (Hg.), Zugänge zur Orthodoxie, Göttingen 1989.

Hauptseminar: Interpretation ausgewählter patristischer Texte: Kommentare zur Göttlichen Liturgie (Prof. Dr. D. Benga)

2-stündig

Beginn: 17.04.2024

Zeit/Ort: Mi. 16.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Das Hauptseminar beabsichtigt die liturgische Spiritualität der Orthodoxen Kirche aufgrund der byzantinischen Kommentare zur Göttlichen Liturgie zu beleuchten. Für den Hl. Pseudo-Dionysios Areopagita war die Göttliche Liturgie „eine Ikone der Liturgie der Engelscharen“, für den Hl. Maximos den Bekenner „ein Vorgeschmack des zukünftigen Lebens“. Die eschatologische Auslegung wurde allmählich in den späteren byzantinischen Liturgiekomentaren zum Teil verdrängt. Die späteren byzantinischen Liturgiekomentare des Nikolaos Kabasilas und Simeon von Thessaloniki haben wiederum eine neue Synthese in der Auslegungsgeschichte der Göttlichen Liturgie gebracht. Im Hauptseminar werden die wesentlichen Unterschiede, die Umwandlungen und die spezifischen Akzente dieser Kommentare herausgearbeitet und auch ihre Rezeption und ihr Einfluss in den orthodoxen Kirchen bis heute beleuchtet. Durch die Untersuchung dieser Kommentare werden zugleich Beobachtungen zur Entwicklung und Struktur der orthodoxen Liturgie gemacht.

Literatur: H. U. von Balthasar, Kosmische Liturgie. Das Weltbild Maximus des Bekenners, 2., völlig veränderte Auflage, Einsiedeln 1961. D. Benga, Das ikonische Verständnis des Kirchenbaus in den Liturgiekomentaren von Maximos dem Bekenner und Germanos von Konstantinopel, in: Th. Erne – M. D. Krüger – A. Niemeck (Hgg.), Das Christusbild in der Gegenwart – eine Leerstelle auf dem Weg zu einer neuen Anschaulichkeit? Beobachtungen und Einsichten aus Theologie, Philosophie und Kunst, Darmstadt 2022, S. 57-71. N. Cabasilas, Explication de la Divine Liturgie, traduction et notes de Séverien Salaville, 2e édition munie du texte grec, revue et augmentée par René Bornert, Jean Gouillard, Pierre Périchon, (Sources Chrétiennes 4bis), Paris 1967. *Maximi Confessoris Mystagogia*. Una cum latina interpretatione Anastasii Bibliothecarii, edita a Christian Boudignon, (CChrSG 69), Turnhout 2011. Die Göttliche Liturgie des Hl. Johannes Chrysostomus mit den besonderen Gebeten der Basilien-Liturgie im Anhang, 2., verbesserte Auflage, Heft A, hg. von F. von Lilienfeld, (Oikonomia 2), Erlangen 1986. K. Ch. Felmy, Vom urchristlichen Herrenmahl zur Göttlichen Liturgie der Orthodoxen Kirche. Ein historischer Kommentar, (Oikonomia 39), Erlangen 2000. K. Ch. Felmy, Die Verdrängung der eschatologischen Dimension der byzantinischen Göttlichen Liturgie und ihre Folgen, in: Persoană și comuniune. Prinos de cinstire pr. prof. acad. Dumitru Stăniloae 1903-1993, hg. Ioan I. Ică jr., Sibiu 1993, S. 267-276. S. Parenti – E. Velkovska, L'Eucologio Barberini gr. 336, Roma 2000. H.-J. Schulz, Die byzantinische Liturgie. Glaubenszeugnis und Symbolgestalt, Trier 2000. R. Taft, A History of the Liturgy of St. John Chrysostom, vol. II: The Great Entrance. A History of the Transfer of Gifts and Other Preamble Rites of the Liturgy of St. John Chrysostom (OCA 200), 4th revised ed., Rome 2004; vol. IV: The Diptychs (OCA 238), Rome 1991; vol. V: The Precommunion Rites (OCA 261), Rome 2000;

Seminar: Alte Kirchengeschichte aus den Quellen. Die antiken Kirchenordnungen (Prof. Dr. D. Benga)

2-stündig

Beginn: 16.04.2024

P 4.2

Zeit/Ort: Di. 16.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Das Hauptseminar beabsichtigt eine Untersuchung der identitätsstiftenden Prozesse, Umbrüche und Entwicklungen innerhalb der altkirchlichen Christengemeinden der ersten fünf Jahrhunderte. Die Hauptquellen unserer Analyse sind die wichtigsten Kirchenordnungen der Antike, die von Alexander Faivre als „lebendige Literatur des Christentums“ bezeichnet wurden: die *Didache*, die *Didascalia Apostolorum*, die *Traditio Apostolica*, die *Apostolischen Konstitutionen* und das *Testamentum Domini*. Diese pseudepigraphischen Schriften reagieren auf konkrete Situationen und vermitteln damit ein lebendiges Bild der christlichen Alltagsprobleme und der kirchlichen Gemeindeorganisation in einer paganen Umwelt. Wir werden viele Fragestellungen bezüglich des christlichen Alltagslebens in einer polytheistischen Mehrheitsgesellschaft (Bademoral, Verbot der Schauspiele, Empfang der Durchreisenden, die Beziehung der Christen zur paganen Literatur etc.), der Liturgie (Katechumenat, Tauf- und Eucharistiefeier) und des innerlichen Lebens der Gemeinde (Hierarchie, Organisation, Feste, etc.) analysieren.

Literatur: J. V. Bartlet, *Church-Life and Church-Order during the first four Centuries*, Oxford 1943. D. Benga, »Defining Sacred Boundaries«. Processes of Delimitation from the Pagan Society in Syrian Christianity according to the *Didascalia Apostolorum*, in: *ZAC* 17 (2013) 526-559. Ders., The Baptismal Ethos of the Third-Century Syrian Christianity According to *Didascalia Apostolorum*, in: *Revista Teologică* 93 (2011) 183-200. P. F. Bradshaw, *Kirchenordnungen*. I. Altkirchliche, in: *TRE* XVIII (1989) 662-670. *Les Constitutions Apostoliques*, Tomes I-III, introduction, texte critique, traduction et notes par M. Metzger, (SC 320, 329, 336), Paris 1985-1987. Die syrische *Didaskalia*, übersetzt und erklärt von H. Achelis u. J. Flemming, Leipzig 1904. A. Faivre, La documentation canonico-liturgique. Bilan et perspectives, in: *La documentation patristique. Bilan et prospective*, Sous la direction de J.-C. Fredouille et de R.-M. Roberge, Paris 1995, 3-41. F. X. Funk, *Die Apostolischen Konstitutionen. Eine literar-historische Untersuchung*, Frankfurt a. M. 1970. C. Mühlenkamp, *Nicht wie die Heiden. Studien zur Grenze zwischen christlicher Gemeinde und paganer Gesellschaft in vorkonstantinischer Zeit*, Münster 2008. J. G. Mueller, The Ancient Church Order Literature: Genre or Tradition?, in: *Journal of Early Christian Studies* 15 (2007) 337-380. J. Mühlsteiger, *Kirchenordnungen: Anfänge kirchlicher Rechtsbildung*, Berlin 2006. G. Schöllgen – W. Geerlings, *Didache. Traditio Apostolica*, (FC 1), Freiburg 1991. G. Schöllgen, *Die Anfänge der Professionalisierung des Klerus und das kirchliche Amt in der Syrischen Didaskalia*, Münster 1998. B. Steimer, *Vertex Traditionis. Die Gattung der altchristlichen Kirchenordnungen*, Berlin – New-York 1992. A. Stewart-Sykes, *The Didascalia apostolorum. An English Version with Introduction and Annotation*, Turnhout 2009. D. Vaucher, *Sklaverei in Norm und Praxis: die frühchristlichen Kirchenordnungen*, Hildesheim – Zürich – New York 2017. A. Vööbus, *The Didascalia Apostolorum in Syriac*, I-IV, (CSCO, 401-402, 407-408), Louvain 1979. Weiterführende Literatur wird während des Seminars angegeben.

Block-Hauptseminar: Gregor von Nyssa – Leben, Werk und Theologie (zusammen mit Prof. S. Athanasiou und Prof. K. Nikolakopoulos)

2-stündig

Beginn: 24.04.2024

Zeit/Ort: 24./25.05.2024 (Fr./Sa. jeweils 09.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

(Vorbesprechung: Mi. 24.04.2024, 18.00-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)

Inhalt: Gregor von Nyssa (um 335/340-394) war der jüngere Bruder von Basileios dem Großen und wird heute der Gruppe der Kappadokischen Väter neben seinem Bruder Basileios und seinem Freund Gregor dem Theologen zugezählt. Das Hauptseminar beschäftigt sich mit seinem Leben, seinem Werk und seiner Theologie. Er galt in den letzten Jahrzehnten des 4. Jahrhunderts als sehr wichtiger Theologe und Verteidiger der Orthodoxie, war gekennzeichnet durch seinen spekulativen Geist und leistete einen bedeutsamen Beitrag zur theologisch-philosophischen Formulierung des Glaubens. Das Hauptseminar beabsichtigt eine Analyse seiner exegetischen, dogmatischen und asketischen Werke, in denen er den orthodoxen Glauben gegen Ketzer verteidigt, die christliche Mystik entfaltet und die christliche Anthropologie in einer systematischen Darstellung begründet. Bei der Vorbesprechung werden Referate verteilt, die zum Erwerb eines Hauptseminarscheins berechtigen, und Einzelheiten über den Inhalt, die Literatur und den Ablauf besprochen.

Literatur: B. Altaner – A. Stuiber, *Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter*, Freiburg 1978, S. 303-308. H.-G. Beck, *Kirche und theologische Literatur im Byzantinischen Reich*, München 1959. A. Bedke, *Anthropologie als Mosaik: die Aufnahme antiker Philosophie durch Gregor von Nyssa in seine Schrift „De hominis opificio“*, Münster 2012.

J. Behr, Gregory of Nyssa: on the human image of God, Oxford 2023. H. v. Campenhausen, Griechische Kirchenväter, Stuttgart 1955. I. G. Coman, Patrologie, Dervent 1999, S. 114-120. Benedikt XVI. Generalaudienz vom 5. September 2007 über Gregor von Nyssa, https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/audiences/2007/documents/hf_ben-xvi_aud_20070905.html (zuletzt abgerufen 20.11.2023). J. Daniélou – H. Musurillo (Hgg.), From Glory to Glory. Texts from Gregory of Nyssa's Mystical Writings, Crestwood 1997. S. Döpp – W. Geerlings (Hgg.), Lexikon der antiken christlichen Literatur, 3. Aufl., Freiburg u.a. 2002. H. Drobner, Lehrbuch der Patrologie, Freiburg 1994, S. 231-236. K. Ch. Felmy, Einführung in die orthodoxe Theologie der Gegenwart, Münster 2011. M. Fiedrowicz, Handbuch der Patristik. Quellentexte zur Theologie der Kirchenväter, Freiburg – Basel – Wien 2010. Ders. Theologie der Kirchenväter. Grundlagen frühchristlicher Glaubensreflexion, Freiburg – Basel – Wien 2007. M. Greschat (Hg.), Gestalten der Kirchengeschichte. Alte Kirche Bde. 1-2, Stuttgart 1984. A. Hamman – A. Fürst, Kleine Geschichte der Kirchenväter: Einführung in Leben und Werk, Freiburg 2004, S. 132-139. N. Kiel, Das Erbe des Origenes bei Gregor von Nyssa: Protologie und Eschatologie im Kontext des Origenismus, Münster 2022. C. McCambley – Archbishop Iakovos (Hgg.), Saint Gregory of Nyssa. Commentary on the Song of Songs, in: Library of Ecclesiastical and Historical Sources, Bd. 12, Brookline 1987. Il. Moutsoulas, Gregor von Nyssa: Leben, Schriften, Lehre, Athen 1997 (griech.). K. Nikolakopoulos, Psalm – Hymnus – Ode: Exegetischer Beitrag Gregors von Nyssa zur biblischen hymnologischen Terminologie, *Deltio Biblikon Meleton*, Bd. 19 (Juli-Dezember 2000), Jahrg. 29, S. 43-57 (griech.). Ders., Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. H. Oesterle, Probleme der Anthropologie bei Gregor von Nyssa. Zur Interpretation seiner Schrift *De hominis opificio*, in: *Hermes* 113 Bd, Heft 1 (1985) 101-114. Th. Nikolaou, Die Bedeutung der patristischen Tradition für die Theologie heute, *Ofo* 1 (1987) 6-18. St. Papadopoulos, Gregor von Nyssa: seine Theologie, sein Leben, seine Werke, Literatur, Katerini 1987 (griech.) (verschiedene Lexika: TRE, RAC, RGG, LThK).

Blockseminar: Diakonie – Theologie, Geschichte, Gegenwart (Prof. Dr. Vladimir Khulap), online per Zoom

2-stündig

Beginn: 15.05.2024

Zeit/Ort: Fr. 05.07.2024: 9.00-18.00 Uhr, Sa. 06.07.2024: 9.00-18.00 Uhr
(Vorbesprechung: Mi. 15.05.2024, 18.00-20.00 Uhr)

Online: <https://lmu-munich.zoom.us/j/2303849898?pwd=bGtyT21XU3I1OEswTXBiMVd3UUhJQT09>

Meeting-ID: 230 384 9898 | Kenncode: 077410

Inhalt: Diakonie ist wesentlich für das Leben der Kirche. Sie ist Ausdruck der Liebe Gottes zur Welt und geschieht in konkreten Taten der Nächstenliebe. Diakonische Arbeit soll aber auf der Basis ihrer reichen biblischen und theologischen Grundlagen verstanden werden. Die Geschichte der Diakonie zeigt, dass sie sehr unterschiedliche konkrete Formen in jeweiligen gesellschaftlich-politischen und kirchlich-strukturellen Kontexten annehmen konnte. Dabei waren aber ihr ekklesiologischer Charakter, das Verhältnis von Gemeinde und Diakonie, die Zuordnung von Gottesdienst, Mission und Diakonie, christliche Motivation für die Mitarbeiter immer sehr wichtig. Deswegen kann der Rückgriff auf geschichtlich-theologische Grundlagen eine wichtige Orientierung für die Orthodoxe Kirche auch in aktuellen gesellschaftlichen Fragen bieten.

Literatur: G. Hammann, Die Geschichte der christlichen Diakonie, Göttingen 2003. H. Haslinger, Diakonie. Grundlagen für die soziale Arbeit der Kirche, Paderborn 2009. V. Hermann – M. Horstmann (Hgg.), Studienbuch Diakonik. Bd. 1. Biblische, historische und theologische Zugänge zur Diakonie, 2. Aufl., Neukirchen 2008. B. Kranemann – Th. Sternberg – W. Zahner (Hgg.), Die diakonale Dimension der Liturgie (QD 218), Freiburg i. Br. 2006. H. Krimm (Hg.), Quellen zur Geschichte der Diakonie. Bd. I. Altertum und Mittelalter, Stuttgart 1960. H. Rügger – Chr. Sigrist, Diakonie - eine Einführung. Zur theologischen Begründung helfenden Handels, Zürich 2011. G. Schäfer – W. Maaser (Hgg.), Geschichte der Diakonie in Quellen. Von den biblischen Ursprüngen bis zum 18. Jahrhundert, Göttingen 2020. G. Schäfer – Th. Strohm (Hgg.), Diakonie - Biblische Grundlagen und Orientierungen. Ein Arbeitsbuch, Heidelberg, 1998. D. Starnitzke, Diakonie in biblischer Orientierung, Stuttgart 2011. Th. Strohm (Hg.), Diakonie in Europa. Ein internationaler und ökumenischer Forschungsaustausch, Heidelberg 1997.

Blockseminar: Ikonen im Religionsunterricht als Zugang zum gemeinsamen Christlichen und Konfessionsspezifischen (Dr. Yauheniya Danilovich)

2-stündig

Beginn: 14.05.2024

Zeit/Ort: 12.07./13.07.2024 (Fr./Sa. 09.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009
(Vorbesprechung: Mo. 13.05.2024, 18.00-20.00 Uhr, digital: Zoom-Meeting beitreten:

<https://uni-ms.zoom-x.de/j/64874587636?pwd=YkhiY2ExdEZUYXJOcUVHVlcwSG1Vdz09>)

Meeting-ID: 648 7458 7636

Inhalt: Die Orthodoxe Kirche bekräftigt durch die Ikonen den Glauben an die Wirklichkeit der menschlichen Natur in Christus, ohne dabei zu vergessen, dass diese menschliche Natur vergöttlicht ist. Eine der Aufgaben der Ikone ist in den Farben und Formen das wiederzugeben, was im Evangelium mit Worten zum Ausdruck kommt. Ikonen beziehen sich in ihrer Darstellung sowohl auf biblische als auch liturgische Texte und bilden somit auch einige Aspekte des konfessionsspezifischen Verhältnisses von Schrift und Tradition ab. Die Ikone zählt zusammen mit der mündlichen, schriftlichen und monumentalen zu einer besonderen Art der kirchlichen Überlieferung in Farben. Ikonen nehmen somit eine wichtige Rolle in der orthodoxen Frömmigkeit ein. Menschen finden oft gerade über Ikonen einen Zugang zur Orthodoxie. Die Beschäftigung mit diesen bietet eine Lernchance, um für das Konfessionsspezifische zu sensibilisieren. Ikonen haben zugleich das Potenzial für das Entdecken und Vertiefen des gemeinsam Christlichen, wenn es etwa um das Lernen in konfessionell-gemischten Gruppen geht. So theologisieren die Inhalte der Ikone u. a. über die Menschwerdung oder Auferstehung Christi und kommunizieren zugleich Christusbilder. Ikonen haben bereits in Schulbücher und Unterrichtsmaterialien Eingang gefunden. Doch wie gelingt die Gratwanderung in den Prozessen des religiösen Lernens, wenn man berücksichtigt, dass die Ikone mehr als nur ein Bildmedium ist? Welche didaktischen Zugänge zur und durch die Ikone bieten sich im Religionsunterricht an? Wo liegen Chancen, wo Grenzen? In der Lehrveranstaltung wird nach dem didaktischen Potenzial und der bildenden Kraft der Ikonen in religionspädagogischen Kontexten gefragt.

Literatur: G. Adam – R. Lachmann (Hgg.), *Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht*, Göttingen 2010. Y. Danilovich, *Religiöses Lernen im Jugendalter. Eine internationale vergleichende Studie in der orthodoxen und evangelischen Kirche*, Göttingen 2016. W. Fleckenstein, *Ikonen sehen, wahrnehmen und gestalten. Eine ökumenische Bilddidaktik für Schule, Gemeinde und Bildungsarbeit*, Ostfildern 2018. H. Hanisch, *Unterrichtsplanung im Fach Religion: Theorie und Praxis*, 2. Aufl., Göttingen 2011. A. Kallis, *Mit dem Herzen sehen. Die Begegnung mit dem Heil in den Ikonen*, Münster 2016. M. Kiroudi, *Orthodoxer Religionsunterricht in Deutschland. Geschichte, Rahmenbedingungen, Perspektiven*, Paderborn 2021. P. Moga (Hg.), *Die Kirche in meiner Seele. Wie rumänische orthodoxe Kinder aus Deutschland, Österreich und Luxemburg Gott und die Kirche sehen*, Bukarest 2022. K. Onasch – A. Schnieper, *Ikonen. Faszination und Wirklichkeit*, Freiburg 1995. L. Ouspensky – V. Lossky, *Der Sinn der Ikonen*, Bern [u.a.] 1952. F. Schweitzer – S. Haen – E. Krimmer, *Elementarisierung 2.0. Religionsunterricht vorbereiten nach dem Elementarisierungsmodell*, Göttingen 2019. A. C. Vrame, *The educating Icon: Teaching wisdom and holiness in the Orthodox way*, Brookline, MA 1999. M. Zimmermann – H. Lehnhard, *Wie plane ich Religionsunterricht?* in: *Dies.*, *Praxissemester Religion*, Göttingen 2015, S. 96-131.

Vorlesung und Übung zu (Alt-)kirchenslavisch finden dieses Semester leider nicht statt!

Nebenfach: Orthodoxe Theologie für Bachelorstudiengang (SoSe 2024)
(Lehrveranstaltungserläuterungen s. unter Diplom)

P 1 Basiskompetenz Orthodoxe Theologie:

P 1.1 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:

3-stündig

Beginn: 22.04.2024

Zeit/Ort: (Vorbesprechung: 22.04.2024: 16.00-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)
23.04.2024 12.00-14.00 Uhr; 10.05.2024: 11.00-20.00 Uhr; 11.05.2024: 9.00-16.00 Uhr; 13.05.2024:
15.00-19.00 Uhr (Raum 006); 19.07.2024: 17.00-20.00 Uhr (R. 006)

P 1.2 Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie:

2-stündig

Beginn: 29.04.2024

Zeit/Ort: Fr. 17./Sa. 18.05.2024 (jeweils 9.00-18.00 Uhr)
(Vorbesprechung: Mo. 29.04.2024: 16.00-18.00 Uhr s.t.), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 3 Einführung in das Neue Testament II:

P 3.1 Umfeld und Entstehung des Neuen Testaments:

2-stündig

Beginn: 15.04.2024 (aufgrund des orthodoxen Osterfestes entfällt die Vorlesung am 06.05.2024)

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

P 3.2 Lektüre aus den neutestamentlichen Schriften:

2-stündig

Beginn: 15.04.2024 (aufgrund des orthodoxen Osterfestes entfällt das Seminar am 06.05.2024)

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 4 Kirchengeschichte I:

P 4.1 Einführung in die Geschichte der Alten Kirche:

2-stündig

Beginn: 17.04.2024

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-A 017

P 4.2 Alte Kirchengeschichte aus den Quellen:

2-stündig

Beginn: 16.04.2024

Zeit/Ort: Di. 16.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Profilbereich (Master Nebenfach) Orthodoxe Theologie (Lehrveranstaltungserläuterungen s. unter Diplom)

WP Orth 7 Orthodoxe Theologie – Kirchenrecht II:

WP Orth 7.1 Die Verwaltungskanones der ökumenischen Konzilien:

2-stündig

Beginn: 16.04.2024

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

Mo. 12.00-14.00, Ludwigstraße 29, Raum 009

Di. 16.04.24 (M 101), Mo. 22.04.24 (R. 009), Di. 23.04.24 (M 101), Mo. 29.04.2024 (R. 009), Di. 30.04.2024 (M 101), Di. 07.05.2024 (M 101), Mo. 13.05.2024 (R. 009), Di. 14.05.2024 (M 101), Mo. 27.05.2024 (R. 009), Di. 28.05.2024 (M 101), Di. 09.07.2024 (M 101), Mo. 15.07.2024 (R.009), Di. 16.07.2024 (M 101).

WP OrTh 7.2 Kirchliche Delikte und kirchliche Gerichtsbarkeit:

2-stündig

Beginn: 17.06.2024

Zeit/Ort: 17.06., 12-14 Uhr; 18.06., 10-12 Uhr (HGB-M 101), 13-14 Uhr (Ludwigstr. 29, EG, R. 009), 20.06., 17-19 Uhr; 21.06., 10-14 Uhr; 24.06., 12-14 Uhr (Prof.-Huber-Pl. 2 (W) Leihrturm-W 401), 25.06., 10-12 Uhr; 25.06. 13-14 Uhr; 26.06.,18-20 Uhr; 28.06., 10-14 Uhr (Bis auf zwei Termine finden alle Veranstaltungen in der Ludwigstr. 29, EG, R. 009 statt.).

WP Orth 8 Orthodoxe Theologie – Exegese des Neuen Testaments II:

WP OrTh 8.1 Die Exegese in der Orthodoxen Kirche:

2-stündig

Beginn: 18.04.2024

Zeit/Ort: Do. 12.00-14.00 Uhr c.t., HGB-M 101

WP OrTh 8.2 Ausgewählte Texte biblisch-patristischer Exegese:

2stündig

Beginn: 17.04.2024

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

WP Orth 9 Orthodoxe Theologie – Grundlagen der Sozialethik I:

WP OrTh 9.1 Handlungsfelder orthodoxer Soziallehre: Grundlage der Sozial- und Wirtschaftsethik:

2-stündig

Beginn: 18.04.2024

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

WP OrTh 9.2 Aktuelle Themen der Sozialethik – Friedensethik:

2-stündig

Beginn: 16.04.2024

Zeit/Ort: Di. 18.00 s.t.-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009